

Das Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e. V. in Dresden

Bericht für das Jahr 2005

Seinem Gründungsauftrag folgend, als außeruniversitäres Forschungsinstitut in den Bereichen Sächsische Landesgeschichte und Volkskunde (ISGV) jene mittel- und langfristig angelegte Grundlagenforschung zu betreiben, deren Realisierung im Universitätsbetrieb künftig durch die Modularisierung der Studiengänge und die damit einhergehende Verschulung und Bürokratisierung zunehmend schwieriger werden wird, konnten im Berichtsjahr 2005 gerade bei einigen Langzeitvorhaben bedeutende Fortschritte erzielt werden. An erster Stelle sei hier die unter der wissenschaftlichen Leitung von Martina Schattkowsky erscheinende „Sächsische Biografie“, das personengeschichtliche Lexikon für Sachsen, erwähnt, die seit 1. Juni 2005 unter www.isgv.de/saebi im Internet allgemein zugänglich ist. Damit kann sich eine breite Öffentlichkeit schnell und zuverlässig über Lebensdaten und Biografien bedeutender Personen informieren, die seit dem 10. Jahrhundert bis heute in und für Sachsen gewirkt haben. Die Freischaltung des Online-Lexikons erfolgte im Rahmen einer viel beachteten Präsentation im Sächsischen Landtag. Zur Verfügung gestellt wurden anfangs die biografischen Kerndaten zu etwa 7600 sächsischen Persönlichkeiten sowie 220 Lexikonartikel. Mit dieser Internetversion hat das ISGV in enger Kooperation mit Studierenden des Fachbereichs Mathematik/Informatik und Gestaltung der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden einen innovativen, informationstechnologisch anspruchsvollen Weg der Lexikografie beschritten. Neben kürzeren Zugriffszeiten bietet die „Sächsische Biografie“ dank kombinierter Suchabfragen vielfältige Recherchemöglichkeiten, so etwa nach Personen bestimmter Berufsgruppen und/oder Zeitepochen. Darüber hinaus können alle zur Verfügung stehenden Kurzbiografien im Volltext ausgedruckt werden. Die „Sächsische Biografie“ ist bewusst ergänzungsoffen angelegt, so dass jederzeit nicht nur Korrekturen, sondern auch Aktualisierungen umgehend zugänglich gemacht werden können. Auf diese Weise erhöhte sich seit dem Internetstart bis zum Jahresende 2005 sowohl die Zahl recherchierbarer Personen (ca. 8100) als auch der Lexikonbeiträge mit mittlerweile mehr als 1100 Textseiten. Hinzu kommen qualitative Veränderungen im Hinblick auf die Handhabbarkeit sowie das Layout der „Sächsischen Biografie“, etwa in Form von Querverweisen und einer Volltextsuche. Außerdem wird seit kurzem Bildmaterial ergänzt, was die Anschaulichkeit der einzelnen Lexikonartikel beträchtlich erhöht. Ständig wachsende Zugriffszahlen und die Verlinkung mit allen wichtigen Verzeichnissen elektronischer Grundlagenwerke belegen, dass sich die Internetpublikation inzwischen gut etabliert hat. Durch den Einsatz neuer Informationstechnologien strebt das Online-Lexikon eine intensive wechselseitige Kommunikation mit den Nutzern an. Über spezielle Kontaktfelder gelangen Hinweise zur Lexikonarbeit rasch und unkompliziert zu den Lexikonbearbeitern des ISGV. Seit einigen Jahren bestehen zudem Kooperationen mit über einhundert Institutionen (Universitäten und Hochschulen, Archive, Bibliotheken, Museen, Geschichtsvereine etc.) in Sachsen und darüber hinaus, ohne deren Unterstützung ein wissenschaftlich fundiertes und auf neuesten Forschungsergebnissen beruhendes Lexikon dieser Größenordnung nicht realisierbar wäre. Hervorzuheben ist insbesondere die enge Zusammenarbeit mit den Hochschulen und Universitäten. So werden Studierende verschiedener Fachrichtungen einbezogen, denen in praxisorientierten Seminaren die Möglichkeit geboten wird, Erfahrungen im Umgang mit der lexikografischen Arbeit sowie mit dem Verfassen von Kurzbiografien zu sammeln. Neben der Internetpublikation verliert die Veröffentlichung in Buchform keineswegs an Bedeutung. Geplant ist, in den nächsten Jahren Einzelbände mit Biografien zu bestimmten thematischen und zeitlichen Schwerpunkten zu publizieren und somit das Interesse am Gesamtvorhaben der „Sächsischen Biografie“ zu wecken und zu erhalten. Erste konkrete Pläne bestehen hier für ein Personenlexikon zur Oberlausitz in Zusammenarbeit mit der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz.

Dass eine dem Prinzip der Nachhaltigkeit verpflichtete Förderung des ISGV in veritable Resultate einmündet, zeichnet sich auch bei einer ganzen Reihe weiterer Langzeitprojekte ab. So konnte die gleichfalls auf innovativer Präsentationstechnik basierende Datenbank zu den visuellen Quellen zur Volkskultur in Sachsen erheblich ausgebaut werden; insbesondere verdient dabei die Bearbeitung der umfangreichen Neubestände zu den Rittergütern in Sachsen Erwähnung. Darüber hinaus gewannen 2005 zwei weitere im Internet publizierte Quellensammlungen an Profil: Die bisher erschienenen 25 Bände des „Codex diplomaticus Saxoniae“ werden nun in einer neuen, inzwischen im In- und Ausland viel beachteten Version angeboten, und die Vorbereitung der Internetversion des „Repertorium Saxonicum“ ist so weit gediehen, dass diese Anfang 2006 ins Netz gestellt werden kann. Definitiv abgeschlossen wurde die Bearbeitung des Historischen Ortsverzeichnisses von Sachsen

(HOV), das 2005 in Druck ging, so dass 2006 ein historisch-topographisches Sachlexikon vorgelegt werden kann, das sich an Wissenschaftler, Bibliotheken, Archive und Museen ebenso richtet wie an Tourismusverbände und mit der Landesverwaltung befasste Behörden. Ebenfalls in Druck gegangen ist der erste Band der Urkunden der Zisterzienserabtei Altleitzsch; erstmals nach 65 Jahren wird damit 2006 wieder ein Editionsband im Rahmen des „Codex diplomaticus Saxoniae“ erscheinen. Abgeschlossen wurde ferner das Projekt „Stadtvolkskunde von Dresden“; auch hier wurde das Manuskript noch 2005 in Druck gegeben und wird pünktlich zum Dresdner Stadtjubiläum 2006 erscheinen. Gleichfalls im Manuskript abgeschlossen wurde die volkskundliche Studie zu den Transformationsprozessen in der Zwickauer Automobilindustrie, und auch das noch junge Projekt zu den Fürstinnenkorrespondenzen der Reformationszeit, in deren Zentrum zunächst die schillernde Figur der Herzogin Elisabeth von Sachsen in der Zeit ihrer Rochlitzer Witwenschaft steht, wurde weit vorangetrieben.

Die damit bereits indirekt angesprochene Publikationstätigkeit des ISGV machte 2005 erfreuliche Fortschritte. Die gemeinsame, erst 2000 begonnene Reihe der beiden Bereiche des ISGV, die „Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde“, ist zwischenzeitlich auf stattliche 14 Bände angewachsen, wobei neben Sammel- bzw. Tagungsbänden in zunehmendem Maße Monographien zu zentralen landesgeschichtlichen und volkskundlichen Themen veröffentlicht werden, die vor allem aus Dissertationsvorhaben der landesgeschichtlichen Lehrstühle in Dresden und Leipzig hervorgehen. Auf immerhin bereits sieben Bände hat es die 2004 begonnene kleine Reihe, die „Bausteine aus dem ISGV“, gebracht. Die „Quellen und Materialien zur sächsischen Geschichte und Volkskunde“ werden 2006 mit dem Historischen Ortsverzeichnis fortgesetzt werden. Nimmt man das turnusmäßige und fristgerechte Erscheinen der beiden Zeitschriften „Neues Archiv für sächsische Geschichte“ und „Volkskunde in Sachsen“ hinzu, so spricht dies für eine einem klaren Profil verpflichtete, effiziente Publikationstätigkeit des ISGV.

Neben der Realisierung von Langzeitvorhaben ist es das Anliegen des ISGV, durch Tagungen und Vortragsveranstaltungen den Dialog zwischen Wissenschaft und interessierter Öffentlichkeit zu fördern. In dieser Hinsicht stand das Berichtsjahr 2005 ganz im Zeichen der Volkskunde und stellte insofern einen Höhepunkt der Institutsarbeit dar, als vom 25. bis 28. September 2005 in Dresden der 35. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde (DGV) mit dem Thema „Grenzen und Differenzen. Zur Macht sozialer und kultureller Grenzziehungen“ stattfand. Veranstalter waren das ISGV und die DGV in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden und der Technischen Universität Dresden. An vier Tagen versammelten sich 500 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, um die Tagungsthematik in Plenarvorträgen, Panels und Sektionen zu erörtern. Das Kongressthema wurde dabei in nicht weniger als 71 Vorträgen abgehandelt, die sich ungeachtet aller thematischen Vielfalt an das Generalthema anschlossen und zum Teil neue und innovative Zugänge und Methoden präsentierten. Waren die Plenarvorträge den grundsätzlichen Fragen vorbehalten, die sich im Zusammenhang mit dem Tagungsthema stellen, so wurden in den Panels und Sektionen die theoretischen Zugänge anhand konkreter empirischer Beispiele vertieft. Um die Bandbreite der Zugänge zu dokumentieren und die Relevanz der Erkenntnisse anzudeuten, seien an dieser Stelle wenigstens einige Themenblöcke erwähnt. So ergänzte das Panel „Konturen des Europäischen Grenzregimes. Grenzregimeforschung aus kulturanthropologischer Perspektive“ die gängigen juristischen und verwaltungstechnischen Betrachtungen der transnationalen Migrationsprozesse um eine dringend notwendige kulturwissenschaftliche Perspektive. Das Panel „Erfahrung und Praxis europäischer Grenzräume. Fallstudien in kulturtheoretischer Perspektive“ lieferte dazu unterschiedliche – auch historische – Beispiele. Das Panel „An den Grenzen der Biomedizin – kulturwissenschaftliche Erkundungen“ stellte jene grundsätzlichen Fragen ins Zentrum des Interesses, die in den heute so modern gewordenen „Lebenswissenschaften“ nur allzu häufig zu kurz kommen. Ein weiteres Panel thematisierte schließlich die Nutzung von neuen Informations- und Kommunikationstechnologien. In den Sektionen wurden u. a. Bereiche abgehandelt, die sich mit „Räumliches“, „Soziales“ und „Wissen(sordnungen)“ umschreiben lassen. Unter „Räumliches“ wurde über „Leben in Grenzregionen“ ebenso berichtet wie über die „Grenzüberschreitende Region Oberrhein“ und über „Grenzen und Raum“. Unter „Soziales“ figurierten etwa „Grenzziehungen im Sozialisationsprozess“, „Stabilisierung und Destabilisierung herrschaftlicher Grenzen“ und alltagsweltliche Grenzziehungen. „Wissen(sordnungen)“ fanden ihren Niederschlag unter anderem bei den „Selbst- und Fremdbildern“ sowie in den „Verhandlungen von Körper und Mensch“. Einige Sektionen waren Querschnittveranstaltungen, die sich auch einer nur annähernden Zuordnung entzogen. Dazu zählten die Sektionen „Transnationale Netzwerke“ und „Ethnisierung von Grenzen“. Ebenfalls einen Querschnitt boten die Forschungs- und Magistersektionen, die Sektion zu Museumsfragen und das studentische Panel. Der vom Leiter des Bereichs Volkskunde im ISGV, Johannes Moser, gehaltene und sehr gut besuchte Abendvortrag stellte schließlich die Distinktions- und Repräsentationsmechanismen der Residenzstadt Dresden vor.

Im Rahmenprogramm des Kongresses fanden Filmvorführungen statt, ferner wurde – und hierbei beschränkt das Institut Neuland – eine seitens des ISGV erarbeitete Ausstellung präsentiert. Unter dem Titel „Spurensuche“

wurden vom 1. September bis 6. November 2005 im Museum für Sächsische Volkskunst (Dresden) Einblicke in die Sammlungen des ISGV gegeben. Die viel beachtete und gut besuchte Ausstellung wurde in einem Katalog dokumentiert. Insgesamt fand der Dresdner DGV-Kongress, über den in allen wichtigen volkskundlichen Organen berichtet wurde, eine sehr erfreuliche Resonanz. Neben der positiven Beurteilung der inhaltlichen Aspekte wurden dabei stets auch Organisation und Ambiente lobend erwähnt, wobei insbesondere auch der Abendempfang im Palais im Großen Garten die Veranstaltung auf stimmungsvolle Art abrundete.

Schon vor dem DGV-Kongress hatte sich gleichfalls auf Einladung des ISGV der sich wesentlich aus Volkskundlern zusammensetzende Arbeitskreis „Bild – Druck – Papier“ in Dresden versammelt, der im „Blockhaus“ an der Augustusbrücke vom 5. bis 8. Mai 2005 seine 25. Jahrestagung durchführte. Seit seinem ersten Treffen im Jahr 1981 in Berlin hat der interdisziplinäre Arbeitskreis stetig an Größe und Bedeutung gewonnen. Gleichzeitig erweiterte sich die von seinen Mitgliedern diskutierte Themenpalette ständig. Von Andachtsbildern über Buntpapiere, Papiertheater, Postkarten, Freundschaftsbilder und Spiele bis hin zu Tapeten reicht inzwischen das Spektrum der Sammler, die sich aus volkskundlicher, kunsthistorischer und museologischer Perspektive mit ihren jeweiligen Interessensgebieten befassen. So versammelten sich nicht weniger als 120 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Deutschland, den Niederlanden, Italien, Norwegen, Schweden und der Schweiz in Dresden, um die insgesamt zehn Vorträge und „kleineren Mitteilungen“ der Veranstaltung zu hören. Dabei wurde in mehreren Beiträgen die Bedeutung Dresdens als Stadt des Druckes, des Buchhandels, aber auch der volkskundlichen Erforschung populärer Druckgrafik hervorgehoben, so etwa von Thomas Bürger (Dresden) in seinem Eröffnungsvortrag zu „Dresden als Druck- und Verlagsstadt“. Das Themenspektrum der Referate reichte von „Künstlersteinzeichnungen der Verlage Merfeld & Donner (Leipzig) und C.C. Meinhold & Söhne (Dresden)“ (Winfried Müller, Dresden) und „Sächsische Konfirmationsscheine“ (Christine Schönebeck, Bottrop) über „Das Werk von Gertrud Caspari“ (Folke Stimmel, Langebrück) bis hin zu „Adolf Spammers ‚Das kleine Andachtsbild‘“ (Daniela Stemmer, Essen) und „Spiele der DDR“ (Peter Lemcke, Chemnitz). Damit wurde nicht zuletzt das Potential einer interdisziplinären, auf den sächsischen Raum fokussierten Bild- und Grafikforschung verdeutlicht. In ihren Schlussworten wiesen Christa Pieske als scheidende Vorsitzende des Arbeitskreises sowie Konrad Vanja vom Museum Europäischer Kulturen (Berlin) auf die Vorzüge des Dresdner Tagungsortes hin und verwiesen insbesondere auf das ISGV als eine Forschungsstätte, in der sich historische und volkskundliche Vorhaben fruchtbar miteinander verbinden lassen. Die Beiträge der akribischen wissenschaftlichen Spezialforschung grafischer Sachzeugnisse werden im Rahmen der im Waxmann-Verlag erscheinenden Schriftenreihe des Arbeitskreises veröffentlicht.

Forschungsprojekte 2005

Gemeinsame Projekte der Bereiche Geschichte und Volkskunde

Umbrüche in der ländlichen Gesellschaft Sachsens (mit folgenden Teilprojekten):

- Ländlicher Alltag auf dem Weg in die Moderne. Sächsische und oberlausitzische Agrargesellschaften zwischen Rétablissement und 1. Weltkrieg (1763–1914). Projektbearbeiter: Johannes Moser/Martina Schattkowsky.

- Ländliche Gesellschaft im Wandel. Das westliche Sachsen im Übergang zur industriellen Gesellschaft im 19. Jahrhundert. Projektbearbeiter: Sönke Friedreich.

Projekte des Bereichs Geschichte

Sächsische Biografie. Projektbearbeiterin: Martina Schattkowsky, Mitarbeiterin: Judith Matzke.

Bäuerliche Gesellschaft und Landwirtschaft der Oberlausitz im Wandel vom Spätmittelalter zur Frühen Neuzeit. Projektbearbeiter: Enno Bünz.

Fürstinnenkorrespondenzen der Reformationszeit, Teil 1: Die Briefe der Herzogin Elisabeth von Sachsen in der Zeit ihrer Rochlitzer Witwenschaft. Projektbearbeiter: André Thieme.

Codex diplomaticus Saxoniae. Projektbearbeiter: Tom Graber.

Sächsische Adelstestamente des 16.–18. Jahrhunderts. Projektbearbeiter: Enno Bünz/Jens Kunze.

Sachsen in Reiseberichten des späten Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Fremdwahrnehmung und Selbstdarstellung eines Kulturraums. Projektbearbeiter: Winfried Müller/Roxy Liebscher.

Die Einwanderung und Integration von Exulanten in Dresden während des 17. und 18. Jahrhunderts. Projektbearbeiter: Frank Metasch.

Internetpublikationen des „Codex diplomaticus Saxoniae“ und des „Repertorium Saxonicum“. Projektbearbeiter: André Thieme, Tom Graber, Michael Schmidt, Alexander Domschke.

Projekte des Bereichs Volkskunde

Visuelle Quellen zur Volkskultur in Sachsen. Das Bildarchiv des ISGV. Projektbearbeiter: Andreas Martin, Projektmitarbeiter: Jörg Hennersdorf/Hendrik Keller/Marcus Taubert.

Lebensgeschichtliches Archiv für Sachsen. Projektbearbeiter: Johannes Moser.

Stadtvolkskunde von Dresden. Projektbearbeiter: Johannes Moser/Rolf Lindner.

Arbeitswelt im gesellschaftlichen Transformationsprozess. Die Zwickauer Automobilindustrie und ihre Beschäftigten 1945–2003. Projektbearbeiter: Sönke Friedreich.

An der Elbe. Das Leben mit dem Fluss. Projektbearbeiter: Andreas Martin.

Parallele Biographien. Vertreibung und Zwangsmigration in Sachsen und Polen. Projektbearbeiter: Johannes Moser.

Multimediale Aufarbeitung von Lebenserinnerungen Vertriebener in Polen, Tschechien und Sachsen. Projektbearbeiter: Johannes Moser, Projektmitarbeiter: Karsten Jahnke.

Interethnik im Wissenschaftsprozess. Projektbearbeiter: Petr Lozoviuk.

Ethnographie des Grenzraumes. Projektbearbeiter: Petr Lozoviuk.

Künstlersteinzeichnungen für Haus und Schule. Projektbearbeiter: Winfried Müller/Jörg Hennersdorf.

Publikationen 2005

Neues Archiv für sächsische Geschichte, hrsg. von Karlheinz Blaschke, Enno Bünz, Winfried Müller, Martina Schattkowsky, Uwe Schirmer. Redaktion: André Thieme, Bd. 76 (2005).

Volkskunde in Sachsen, hrsg. vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e. V. Schriftleitung: Johannes Moser und Sönke Friedreich unter Mitarbeit von Petr Lozoviuk und Andreas Martin, Bd. 17 (2005).

Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde. Im Auftrag des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde e. V., hrsg. von Enno Bünz, Johannes Moser, Winfried Müller, Martina Schattkowsky:

Band 12:

Diplomatische Forschungen in Mitteldeutschland, hrsg. von Tom Graber, Leipzig 2005.

Band 13:

Simone Mergen, Monarchiejubiläen im 19. Jahrhundert. Die Entdeckung des historischen Jubiläums für den monarchischen Kult in Sachsen und Bayern, Leipzig 2005.

Band 14:

Wolfgang Flügel, Konfession und Jubiläum. Zur Institutionalisierung der lutherischen Gedenkkultur in Sachsen 1617–1830, Leipzig 2005.

Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde. Kleine Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde, hrsg. von Enno Bünz, Johannes Moser, Winfried Müller, Martina Schattkowsky:

Band 2:

Siegfried Schmidt, Die Entwicklung der politischen Opposition im Königreich Sachsen zwischen 1830 und 1848, Dresden 2005.

Band 3:

Henning Steinführer, Der Leipziger Rat im Mittelalter. Die Ratsherren, Bürgermeister und Stadtrichter 1270–1539, Dresden 2005.

Band 4:

Volkskundliche Forschung und Praxis im regionalen Kontext. Eine Präsentation der „Landesstellen“ im deutschsprachigen Raum, hrsg. von Johannes Moser und Jens Stöcker, Dresden 2005.

Band 6:

Zeitrhythmen und performative Akte in der städtischen Erinnerungs- und Repräsentationskultur zwischen Früher Neuzeit und Gegenwart, hrsg. von Ulrich Rosseaux, Wolfgang Flügel, Veit Damm, Dresden 2005.

Band 7:

Probleme und Perspektiven der volkskundlich-kulturwissenschaftlichen Fachgeschichtsschreibung, hrsg. von Petr Lozoviuk, Johannes Moser, Dresden 2005.

Sonderveröffentlichung:

Spurensuche. Einblicke in die Sammlungen des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde. Katalog zur Sonderausstellung im Museum für Sächsische Volkskunst vom 1. September bis 31. Oktober 2005, hrsg. von Johannes Moser, Dresden 2005.